

Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Seitdem Ervin László¹ das *Fünfte Feld* als Titel für sein Buch 2000 wählte, verbindet sich bei mir die Fünf mit der Vorstellung eines Feldes – eines besonderen Feldes, auch Psi- Feld genannt nach den Psi-Phänomenen², die dort auftreten, bzw. deren Auftreten durch die Eigenschaften des Feldes erklärt werden sollen. In meiner Vorstellung mischt sich der Begriff des Fünften Feldes mit dem der Quintessenz³, den ich in früheren Arbeiten⁴ häufiger verwendete,

1 **Ervin László** (* 1932 in Budapest), Wissenschaftsphilosoph, Systemtheoretiker und Autor, beschäftigt sich mit Fragen der Metaphysik und Ontologie, gilt als wichtiger Vertreter der Systemtheorie, der Allgemeinen Evolutionstheorie und der Integralen Theorie sowie der Philosophie, der Futurologie und der Ästhetik. Er stellt seine Thesen im Zusammenhang mit Geist und Bewusstsein in den Kontext einer „**Großen vereinheitlichten Theorie**“. In seinen Arbeiten zu einem holistischen Weltbild - „*Das fünfte Feld*“ (2000), „*Holos*“ (2002)“, *Kosmische Kreativität* (2001) und *Systemtheorie als Weltanschauung* (1998) propagiert Ervin László die Idee dieses grundlegenden neuen Feldes, das sowohl quantenphysikalische als auch zahlreiche parapsychologische Phänomene (Psi-Phänomene), erklären soll. Dieses A-Feld soll eine Art kosmisches Gedächtnis (Akasha-Chronik) darstellen, in dem zudem auf nichtlokale Weise durch Torsionsfelder und Skalarwellen überlichtschnelle Informationsübertragung im Quantenvakuum stattfinden. https://de.wikipedia.org/wiki/Ervin_Laszlo

2 **Der Begriff Psi-Phänomen** istammst aus der Parapsychologie und bezeichnet verschiedene hypothetische psychische Fähigkeiten. Der Begriff leitet sich vom 23. Buchstaben ψ (Psi) des griechischen Alphabets ab. Psi ist der Anfangsbuchstabe des Wortes $\psi\chi\eta$ Psyche ‚Geist, Gedanke, Seele‘. Der Begriff wurde von dem österreichischen Biologen Bertold P. Wiesner geprägt und erstmals 1942 in einer Veröffentlichung des Briten Robert Thouless verwendet. Er beinhaltet unter anderem außersinnliche Wahrnehmung, die Fähigkeit, Eindrücke jenseits wissenschaftlich nachprüfbarer Erfahrungen wahrzunehmen, wie zum Beispiel durch Hellsehen, Präkognition (die Fähigkeit, in die Zukunft sehen zu können) und Telepathie (die Fähigkeit, mit anderen Lebewesen ohne wissenschaftlich nachprüfbare Möglichkeiten zu kommunizieren) bezeichnet. Auch Telekinese, also die Fähigkeit, Dinge durch willentliche Anstrengung zu bewegen, zählen zu den Psi-Phänomenen. Auch der sogenannte „sechste Sinn“ wird als Psi-Phänomen bezeichnet.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Psi-Phänomen>

3 **Quintessenz** (lateinisch quinta essentia, wörtlich „fünftes Seiendes“) war ursprünglich der lateinische Ausdruck für das fünfte Element, das Aristoteles angenommen und Äther genannt hatte. Im Weltbild des Aristoteles gab es den Äther als masselose, unveränderliche, ewige Substanz jenseits der Monosphäre. Dieses „fünfte Element“ hatte damit völlig andere Eigenschaften als die irdischen vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft. Aristoteles ordnete den vier Elementen je zwei Grundeigenschaften zu (trocken oder feucht, warm oder kalt) und stellte ihnen ein neues, weiteres Element gegenüber. Die vier irdischen Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft sind nach Aristoteles veränderlich und können sich auch ineinander umwandeln. Dagegen war das fünfte Element – der himmlische „Äther“ jenseits des Mondes – unwandelbar und zeitlos. [https://de.wikipedia.org/wiki/Quintessenz_\(Philosophie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Quintessenz_(Philosophie))

4 Insbesondere in *Play Ecstasy*, wo mit den 4 perinatalen Matrizen nach Stan Grof experimentiert wird. Die fünfte Matrize entsteht durch die Beobachtung der 4 vorhergehenden.

wobei es sich dabei weniger um eine Essenz als um ein Feld⁵ handelt. Der Begriff wird sowohl für physikalische als auch psychologische und soziale Feld-Theorien⁶ verwandt, die sich wiederum von der Gestalttheorie^{7 8} ableiten. Mir dienen diese Theorien als Anschauungsmodelle, die meine Vorstellung beflügeln, und deren wissenschaftliche Gültigkeit ich nicht überprüfen kann. Das Tetralema dient mir ebenfalls als Modell, mit dem ich Prozesse

5 **Das Feld** leitet sich ab vom althochdeutschen Wort für ‚Ebenes, Breites‘).

Der Begriff Feldtheorie wird zusammenfassend für die Lehre von den physikalischen Feldern, also die klassische Feldtheorie (Potential- und Vektorfelder) und die Quantenfeldtheorie, benutzt. Die Feldtheorien haben sich aus der um 1800 entstandenen Potentialtheorie des Erdschwerefeldes entwickelt und sind die mathematische Grundlage für die Beschreibung all jener physikalischen Effekte, die durch Kräfte bzw. Wechselwirkungen hervorgerufen werden. Als solche sind sie ein zentraler Bestandteil der theoretischen Physik, der Geophysik und auch anderer Geowissenschaften. Die klassischen Feldtheorien entstanden im 19. Jahrhundert und berücksichtigen daher noch nicht die erst aus der Quantenphysik bekannten Effekte. Die bekanntesten klassischen Theorien sind die Potentialtheorie – entstanden um 1800 aus der Erforschung von Erdfigur und Erdschwerefeld – und die Elektrodynamik, die von Maxwell um 1850 entwickelt wurde. Auch die Gravitation im Rahmen der allgemeinen Relativitätstheorie ist eine klassische Feldtheorie. Kräfte wirken hierbei kontinuierlich. Historisch wurden zunächst zwei Hypothesen über Felder aufgestellt: die Nahwirkungshypothese und die Fernwirkungshypothese. In der Nahwirkungshypothese wird angenommen, dass sowohl die an der Wechselwirkung beteiligten Körper als auch das beteiligte Feld eine Energie besitzen, hingegen in der Fernwirkungstheorie nur die beteiligten Körper. Zudem würden sich gemäß der Fernwirkungshypothese Störungen instantan, d. h. unendlich schnell ausbreiten. Diese Diskussion ging von Isaac Newton, Pierre-Simon Laplace und Michael Faraday aus. Die beiden Möglichkeiten lassen sich bei statischen oder nur langsam veränderlichen Feldern nicht experimentell unterscheiden. Daher konnte die Frage erst durch Heinrich Hertz' Entdeckung elektromagnetischer Wellen zugunsten der Nahwirkung entschieden werden: Elektromagnetische Wellen können sich nämlich nur dann ausbreiten, wenn das Feld selbst über eine Energie verfügt.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Feldtheorie_\(Physik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Feldtheorie_(Physik))

6 **Die psychologische Feldtheorie, auch topologische Psychologie oder Vektorpsychologie** genannt, geht auf die Gestalttheorie zurück. Deren Mitbegründer Wolfgang Köhler ging davon aus, dass es sich bei psychischen Prozessen um Feldprozesse handelt, denen auch Feldprozesse im Gehirn entsprechen. Ähnlich den verschiedenen physikalischen Feldern werden auch von der Gestalttheorie ganz unterschiedliche Felder untersucht und beschrieben. **So spricht die Gestalttheorie in ihren psychologischen Feldkonzepten vom phänomenalen Feld, vom psychischen Feld und vom psychophysischen (zentralnervösen) Feld.** Diesen gestalttheoretischen Feldbegriffen verwandt ist der von Thure von Uexküll, dem zufolge für den **Begriff des Feldes die Verbindung und Integration ganz unterschiedlicher sich aus dem Bezug eines Menschen zu seiner Umwelt ergebenden Kräfte entscheidend ist, nicht die diesen Kräften (bzw. Motivkonstellationen) rein physikalisch zukommenden Eigenschaften.** [https://de.wikipedia.org/wiki/Feldtheorie_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Feldtheorie_(Psychologie))

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

nicht nur beschreibe, sondern spielerisch-experimentell umgehe und Prozesse auslöse.

Indem ich den Tetralemma-Prozess als topologisches Modell vorstelle, verweise ich auf die Möglichkeit, eine Landkarte zu erstellen und als Orientierungsmittel zu nutzen. In der Landkarte eingetragen sind jene 4 Positionen oder Stationen, die im Prozess durchlaufen werden, die aber auch als eigene Räume/ bzw. Felder nebeneinander gestellt werden können und dazu einladen, diese als

7 **Die Gestaltheorie** ist eine überdisziplinäre Theorie, welche die menschliche Organisation der Wahrnehmung zum Gegenstand hat. Sie versucht zu erklären, nach welchen Gesetzen der Mensch einzelne, sinnlich wahrnehmbare, Elemente zu neuen Gestalten mit eigenen, ganzheitlichen Eigenschaften verbindet. <https://wiki.infowiss.net/Gestalttheorie>

8 **Wahrnehmungsfeld, Erlebnissfeld, Handlungsfeld in der Gestaltheorie**: Mit Wahrnehmungsfeld meint die Gestaltheorie die im Bewusstsein des Menschen anschaulich angetroffene Welt im Unterschied zur bewusstseinsunabhängigen physikalischen Welt. Für diese anschaulich angetroffene, phänomenale Welt postuliert die Gestaltheorie Feldeigenschaften im Sinne des Feldbegriffs von Albert Einstein. Im weiteren Sinn wird dann von Wolfgang Metzger vom Erlebnis- und Aktionsfeld des Menschen gesprochen, da dieses Feld sich nicht auf Wahrnehmungsvorgänge beschränkt, sondern zugleich auch erlebnis- und verhaltensbestimmend ist. Vom anschaulichen Gesamtfeld spricht Metzger dann, wenn nicht nur die wahrgenommene Welt, sondern auch das wahrnehmende, erlebende und handelnde Ich als Teil dieses Feldes miterfasst wird. Mit dem Begriff der Isomorphie (Gestaltgleichheit) bezeichnet Wolfgang Köhler die von ihm angenommene Strukturgleichheit zwischen diesen phänomenalen Gegebenheiten und Vorgängen und den ihnen zugrunde liegenden Gehirnvorgängen. **Gruppendynamisches Feld**: Für den Bereich des menschlichen Verhaltens wurde der feldtheoretische Ansatz hauptsächlich von Kurt Lewin (1890–1947) weiter ausgearbeitet. **Seine Theorie besagt, dass aus einer gegebenen Anordnung psychologisch relevanter Kräfte (Vektorkräfte) das individuelle Verhalten in der jeweiligen Situation hervorgeht.** Dieses Verhalten kann mit Hilfe des Konstrukts eines mathematisch rekonstruierbaren Lebensraums beschrieben werden, der jeweils die Person und ihr Umfeld in ihrer Wechselwirkung umfasst. Das Umfeld eines Individuums ist nach dessen Art, Persönlichkeit und Erfahrungsbestand spezifisch strukturiert. **Verhalten bzw. Handeln ist nach der Feldtheorie immer Feldhandlung.** Die Verhaltensuntersuchung beginnt daher immer mit der Untersuchung der konkreten Situation der konkreten Person in ihrem konkreten Umfeld. Die Situation wird dabei nicht in Bezug auf ihre physikalische Beschaffenheit aufgefasst, sondern so, wie sie subjektiv erlebt wird. Im Zuge der Entwicklung seiner Feldtheorie führten Lewin und seine Mitarbeiter im Berlin der 1920er-Jahre eine Reihe experimenteller Untersuchungen durch, von denen einige zu heute noch grundlegenden Begriffen und Konzepten der Psychologie führten (Anspruchsniveau, psychische Sättigung, "Unfinished Business" usw.) Lewin ist mit dieser Theorie gleichzeitig zum Begründer der **Gruppendynamik** geworden: Auch innerhalb einer Gruppe besteht nach seiner Auffassung ein Kräftefeld, das sich aus den Interaktionen zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern erkennen lässt. [https://de.wikipedia.org/wiki/Feldtheorie_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Feldtheorie_(Psychologie))

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Orte zu besuchen, um jeweils eigene Erfahrungen dort und damit zu machen.⁹ Da ich selbst als Seminarleiterin jahrelang und von Anfang an im Bereich der Gestalttherapie gearbeitet habe, erlaube ich mir im Bereich der Feldtheorie eine weitere „Konstruktion“¹⁰, die *Topos* sowohl als Ort als auch Thema behandelt und somit ermöglicht, Orte einzurichten, in denen Themen „beheimatet“ sind und in denen die entsprechenden „Feldkräfte“ quasi am eigenen Leibe zu erfahren sind, sobald man, mit Fantasie und Lust am Experiment und einer entsprechend offenen Wahrnehmung, sie betritt.¹¹

Beim Betreten der fünften Position des Tetralema (= ETWAS GANZ ANDERES ETWAS GANZ NEUES) habe ich den Prozess wörtlich HINTER MIR: im Rücken spüre ich das Feld, das gleich einem Gedächtnis alle meine Erfahrungen darin verwahrt. Das Feld ist zu einem Gefäß, einem Container¹² geworden.

9 **Die Topologie** (gr. τόπος *tópos* ‚Ort‘ und λόγος *lógos* ‚Lehre‘) bezeichnet in der Philosophie vor allem eine Theorie der geometrischen Beschreibung von Orten und Feldern im Raum als Sphäre der Außenwelt. Je nach Ausprägung kann sie als Teilbereich der philosophischen Metaphysik, der Phänomenologie oder der Sozial- und Kulturphilosophie angesehen werden. Besonders durch die „topologische Wende“ in den Geisteswissenschaften hat die Berücksichtigung von Ort-, Feld- und Raumkategorien in der Philosophie Aufmerksamkeit erfahren. Damit wird zugleich der Anschluss an die japanische Philosophie geschaffen, in der der Ort (場所, basho) seit Beginn des 20. Jahrhunderts eine zentrale Rolle spielt. Der dort verwendete Begriff „bashoron“ (場所論, Lehre vom Ort) bezeichnet diese Art der philosophischen Topologie.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Topologie_\(Philosophie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Topologie_(Philosophie))

10 **Systemische Aufstellungen** sind in konstruktivistische (Heidelberger Schule) und phänomenologische (Bert Hellinger) eingeteilt worden. Eva Madelung (siehe <http://eva-madelung.de/>) jedoch findet eine SOWOHL-ALS AUCH Lösung, in der beide „Parteien“ gewinnen können (Siehe Win-Win Lösung)

11 **Im NeuroLinguistischen Programmieren spricht man von „Boden-Ankern“**, wenn Zettel bestimmte „Orte“ = Topoi im Raum markieren, so dass man dort diese ganz konkret betreten kann. Was aber sind Anker? *Ohne Kenntnisse im Modell von NLP hast Du Dir in Deinem Leben bereits viele Anker angeeignet. Das passiert meistens ganz automatisch. Alles, was auf einen bestimmten Auslöser hin an Reaktionen in Dir passiert, das nennt man einen Anker. Im Modell von NLP nennt man die absichtliche oder unabsichtliche Verkettung von Ursache (stimulus) und Wirkung (response) einen Anker (anchor).*

<https://www.kikidan.com/nlp/nlp-grundtechniken-ankern-i/>

Im topologischen Modell des Tetralema wird die Verkettung absichtlich „installiert“ und „utilisiert“.

12 Das englische **Containing** heißt nicht nur enthalten, sondern auch, im psychologische

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Je nachdem, ob ich die 4 Stationen in guter Stimmung erfahren habe und dazu angeregt wurde, die nächste Station zu durchlaufen, oder nicht, bin ich nun, angekommen an der Schwelle zur 5. Position, eingestimmt auf das, was mich dort erwartet. Meine Erwartung bestimmt mein Erleben, so wie vorhergehend mein Erleben meine Erwartung bestimmt hat.

Ich rekapituliere, was ich gelernt habe und nehme Bilder zur Hilfe, die gleich Eselsbrücken den Sinn des Gelernten in mir einschreiben sollen. Es sind Kurzformeln, auf die komplexe Verhältnisse auf einen Nenner gebracht werden – meine Bilder sind Angebote, die ich aufgrund meiner subjektiven Erfahrung mache.

1 = DAS EINE

In 1 ruhe ich in der Einheit.

Das Bild: eine Schale, nach oben offen

Der tragende Grund.

Der Boden unter den Füßen.

Gefühl: Ich bin im Lot.



Das Tal

Der Schoß

Gefühl: Ich bin geborgen

Sinne, halten = tragen.

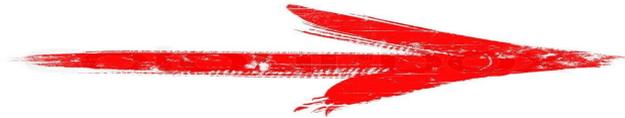
Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

2 = DAS ANDERE

In 2 kommt Unruhe auf.

Das Bild: eine Gerade, die das Runde durchtrennt.

Ein Zeitfeil¹³, der die Ruhe stört, die Zeitlosigkeit beendet.



Eine tickende Uhr.

Im äußersten Ernstfall: eine tickende Bombe.

Gefühl: Ich bin im Aufbruch



Flamme



Fackel

¹³ Der **Zeitfeil** steht für die Vorstellung einer eindeutigen und gerichteten Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Jeweils verschiedene Bedeutungen verbinden sich mit dieser Vorstellung in den Wissenschaften, aber auch im Alltag. Der Ausdruck „Zeitfeil“ (*time's arrow*) wurde zuerst von Arthur Stanley Eddington im Jahre 1927 geprägt (Gifford Lectures). Der psychologische Zeitfeil beschreibt unsere subjektive Unterscheidung zwischen vergangenen und zukünftigen Ereignissen. Wir können uns an die Vergangenheit erinnern, aber nicht an die Zukunft. Die westliche Sichtweise des Zeitfeiles betrachtet die Zukunft vorne (also in Sichrichtung). <https://de.wikipedia.org/wiki/Zeitfeil>

Der Begriff Zeit bezeichnet in der Philosophie die vom menschlichen Bewusstsein wahrgenommene Form der Veränderungen oder der Abfolge von Ereignissen. Diese Veränderungen begründen den Eindruck einer „Richtung der Zeit“. Bestimmungen des Wesens der Zeit wurden von Philosophen wie etwa Platon, Aristoteles, Augustinus, Leibniz, Kant oder Bergson in unterschiedlicher Weise vorgenommen. Unsere Alltagserfahrung lässt uns vermuten, dass Zeit auch unabhängig von bewusst wahrgenommenen Objekten und ihrer Veränderlichkeit existiert. Das Problem der Zeitvorstellung war deshalb schon immer mit der Frage verknüpft, ob sie erst durch eine spezielle Anschauung im menschlichen Bewusstsein 'erschaffen' wird oder unabhängig davon objektiv gegeben ist. Die Beantwortung dieser Frage war jahrtausendlang ausschließlich eine Angelegenheit der Philosophie, Theologie und Mystik. Wichtige Erkenntnisse dazu erbringen mittlerweile aber auch die Physik, Astronomie, Neurologie, Chronopsychologie, Chronobiologie und andere Wissenschaften. https://de.wikipedia.org/wiki/Philosophie_der_Zeit

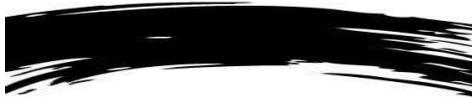
Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Bild: Die Flamme

Gefühl: Feuer und Flamme.
In Begeisterung / Liebe entbrannt.
Gegen die Schwerkraft
aufsteigend.

Bild: Die Fackel

Die Fackel der Freiheitsstatue
Gefühl: Ideale. Missionen
Vorwärts drängend



3 = SOWOHL-ALS AUCH

In 3 muss ich Ruhe und Bewegung verbinden, wenn ich den Anforderungen in 3 gewachsen sein soll. Ich muss eine Balance finden und halten. Nur so kann Zusammenhalt entstehen und größere Zusammenhänge schaffen.
Das Bild: das Dach, nach unten offen

Bild: Die Brücke



Gefühl/Aufgabe:
Zusammenhalt schaffen,
Trennungen überwinden



Bild: Der Bogen
Regenbogen

Gefühl/Aufgabe: Spannung
aufbauen und aushalten

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

4 = WEDER-NOCH

In 4 komme ich an meine Grenzen. Da ich alles was mir zur Auswahl und Verfügung steht, ablehne, fragt sich, woher das kommen soll, was ich wirklich annehmen möchte, und das mir aber noch nicht bewusst geworden ist. Ich stehe also an der Grenze und ein innerer Suchprozess beginnt. Verweile ich dort und übe mich in Geduld, kann es sein, dass es sich zeigt, wonach ich – immer schon – suchte. Das Bild: Die Wand.



Die Wand kann verschiedene Formen annehmen: Sie kann wie aus Beton sein und undurchdringlich erscheinen, eine Mauer, aus schweren Blöcken gefügt, sie kann aber auch Risse aufweisen, Fugen, die zugemauert wurden und dadurch erst deutlicher erkennbar sind.

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium



Sie kann verschiedene Schichten und Übermalungen aufweisen:
Bilder, die die Fantasie anregen und die Härte des Stoffs aufweichen.



Im Vorübergehen wird aus der Front eine Perspektive.

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium



Aus der Wand wird eine Projektionswand.



Mit der Wand Versteck spielen....



...Geschichten erzählen lassen...



...von fernen Ländern...

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium



...den Meeren...



...vom Rauschen...

...von der Stille...

.... die Wand gibt nach...wandelt sich....



...von der Grenze zur Schwelle...



...Licht....
....tritt über....
JETZT

Das alles habe ich im Rücken, im Gedächtnis, beim Eintreten, wenn ich DAVOR stehe und DAHINTER alles das zu mir gehört...

ALL DAS ist das Ergebnis ständiger Ausweitungen.
IM GRUNDE ist das Ganze in seinem Vorwärtsschreiten ein einziges
ÜBERSCHREITEN: die größtmöglich anzunehmende
KONTEXTERWEITERUNG¹⁴

DAS EINE will Eins-Sein und doch will es sich ausweiten.
Es kommt an seine Grenzen. Es erfährt DAS ANDERE als etwas, das
ihm widerfährt. Das EIGENE begegnet dem FREMDEN und erfährt

¹⁴ **Krisen-Intervention durch Kontexterweiterung:** Eine Krise (crisis, gr.: u.a. Entscheidung, Urteil, Weggabelung, ...) ist ein zeitlich beengter Durchgang zu einer Wandlung, Mutation, Transformation, der aber auch Angst, Verunsicherung, Blockierung bis hin zu Panik auslösen kann. Krisen entstehen immer dann, wenn eine Lebens-/Entwicklungsphase zu Ende geht und damit defizient wird. Statt die Krise mit herkömmlichen Instrumentarien zu bekämpfen oder gar bestehen zu wollen, ist es erfolgversprechender, die Weggabelung zu erkennen und zuversichtlich sich in die nächste Dimension zu schreiten. Eine Krisen-Intervention seitens Dritter hilft zum einen Angst und Blockade zu überwinden. Mittels **Aufklären tieferer Zusammenhänge (Kontexterweiterung)** und Aufgreifen gesichteter Ressourcen werden zudem die der Krise zugrundeliegenden Chancen einer Wandlung mit all ihrer schöpferischen Potentialen erschlossen / wahrgenommen. <http://www.fritzen-winkel.de>

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

sich auf diese Weise in einem neuen Zusammenhang.¹⁵

Doch nur ZUSAMMEN bildet sich jener Rahmen, der genug Raum gibt für BEIDES.

NICHTS VON ALL DEM ist genug: das NICHTS wird zu einem neuen Rahmen, in dem ALLES nur vorläufig erfahren wird. Das ist die Grenze. Das ist die SCHWELLE.

An die Grenze STOSSEN. (Sich anstoßen, sich abstoßen)

Auf der Schwelle VERWEILEN.

Ist das WEILEN¹⁶ (reimt sich auf Eilen¹⁷) wortverwandt mit dem WILLE?¹⁸ Wohl kaum. Aber dennoch nehme ich wahr: die

15 Dazu die Philosophie von Lévinas: Emmanuel Lévinas, *Die Spur des Anderen: Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie*, 2012 Klappentext auf Amazon.de: *Lévinas verabschiedet das durch die Selbstherrlichkeit des Ich geprägte Seins-Denken zugunsten einer Ethik als neuer Erster Philosophie. Alles Denken, so seine Überzeugung, das vom Ich oder Selbst ausgeht, bleibt im Grunde allein und schließt den Anderen aus, ja vernichtet ihn in letzter Konsequenz. Doch der Andere ist immer schon da; er begegnet als „Antlitz“: als Verbot „Du sollst mich nicht töten“, als Gebot „Du sollst mich in meinem Sterben nicht allein lassen“. Diese Begegnung, als Schock erlebt, reißt das Ich aus dem Schlaf der Selbstgewissheit.*

16 Dem Wort *weil* liegen als Vorformen das althochdeutsche *thiu hwīla sō* oder *thiu wīla sō* (so lange wie) und das mittelhochdeutsche *die wīle sō* und *al die wīle sō* (so lange wie, während) zugrunde. Im Mittelniederdeutschen gab es *de wīle*, *der wīle*, *al de wīle* und *alle de wīle*, im Mittelniederländischen wurde *de wīle dat* benutzt und im Altenglischen kannte man *þā hwīle þe*. All diese Ausdrücke enthalten **eine Vorform des Substantivs Weile** als temporalen Akkusativ. Aus dem Neuhochdeutschen entstand neben *dieweil* auch *alldieweil* entstand, das im 15. Jahrhundert zu *weil* verkürzt wurde. Der Übergang vom temporalen zum kausalen Gebrauch ging so vonstatten, **dass *weil* in manchen Sätzen zugleich eine zeitliche und eine kausale Komponente enthielt:** In der Folgezeit war neben dem kausalen auch das temporale Verständnis häufig noch möglich, bis *weil* schließlich nur mehr zur Angabe von Gründen benutzt wurde. <https://de.wiktionary.org/wiki/weil>

17 **Eilen** Das Verb (mhd. *ilen*, ahd. *illen*) lässt sich auf idg. **ei-* „gehen“ zurückführen, auch in griech. *zēlos* „Eifer“ und altir. *ailid* „erfleht, fleht an“; die ursprüngliche Bedeutung des mittelhochdeutschen Wortes ist zunächst „sich anstrengen“; die divergierenden Bedeutungen sind nicht genau zu erklären. <https://www.wissen.de/wortherkunft/eilen>

Pressieren: eilig, dringend sein aus frz. *presser* „zur Eile antreiben, beschleunigen; eilig, dringend sein“, eigtl. „pressen, drücken“, aus lat. *pressare* in derselben Bedeutung, Intensivum zu lat. *premere* „drücken“ <https://www.wissen.de/wortherkunft/pressieren>

18 **Wille:** dieses Substantiv mhd. *wille*, ahd. *willjo* entstand als Ableitung zu einer früheren Form des Verbs **wollen:** dieses Verb mhd. *wollen*, *wellen*, ahd. *wellen*, *wellan* geht auf die idg. Wurzel **uel-* „wollen, wählen“ zurück, der auch das Adverb wohl entstammt: **wohl**

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Druckverhältnisse verändern sich. Etwas kommt zusammen, was bislang getrennt war: INNEN UND AUSSEN.



Spiralgalaxie

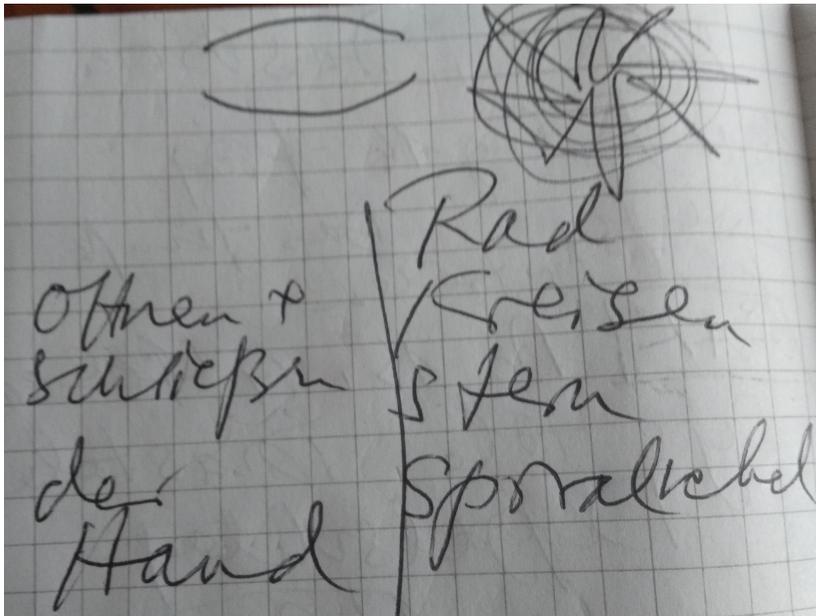
Etwas wird SUBTIL¹⁹, wo vorher Festigkeit herrschte.
Es gibt keine festen Formen mehr, nur FORMATIONEN.
PROZESSE statt Substanzen, Essenzen.

hat den gleichen Ursprung wie das wollen; es lässt sich über mhd. *wol(e)*, ahd. *wola, wela, wala* auf idg. **uelo* „Wunsch, Begehrt“ und davon ausgehend auf idg. **uel-* „wohlen, **wählen**“ zurückverfolgen; es bedeutete demnach urspr. „erwünscht, nach Wunsch“

19 **Subtil** = fein gewebt

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Etwas pocht. IN mir. AN mir,
Als klopfe etwas an, von Innen, von Außen.
Ich zeichne es nach.
Ich notiere: Rad, Kreisen, Stern.

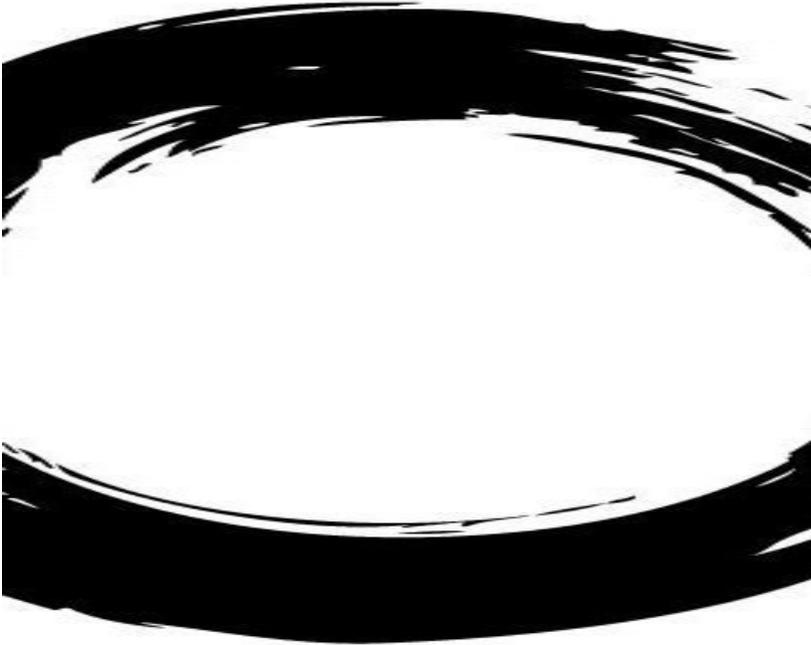


Öffnen und Schließen.
Öffnen und Schließen der Hand.

Ein System will sich ausweiten und bewahren zugleich. Systole²⁰,

²⁰Die Systole ([alt]griechisch συστολή – [das] Zusammenziehen) ist ein Teil des Herzzyklus. Vereinfacht formuliert ist es die Anspannungs- und dadurch Blut-Ausströmungsphase des Herzens, im Gegensatz zur Diastole, der Erschlaffungs- und somit Blut-Einströmungsphase. Bei der Systole wird das Blut also aus der rechten und linken Herzkammer (Ventrikel) herausgepresst. Die Systole beschreibt die Pumpleistung des Herzens. Sie bestimmt den Puls und die Pulsamplitude. Die Dauer der Systole bleibt auch bei Änderung der

Diastole.²¹



Rasende Beschleunigung:

Der Kreis öffnet sich im Kreisen und schließt sich.

Zentrifugale²² und zentripetale Kräfte sind am Werk.

Herzfrequenz ziemlich konstant, wohingegen die Dauer der Diastole erheblich variiert.

Die Systole ist beim erwachsenen Menschen etwa 300 Millisekunden lang.

Die Systole der Kammer wird in eine kurze mechanische Herzmuskel-Anspannungsphase und eine länger dauernde Blut-Ausströmungsphase unterteilt. Unmittelbar vor der Anspannungsphase sind die Kammern mit Blut gefüllt, Segel- und Taschenklappen sind geschlossen. Der Herzmuskel kontrahiert, wodurch der Druck ansteigt. In der Ausströmungsphase übersteigt der Druck in den Kammern den Druck in Truncus pulmonalis (Lungenarterie) und Aorta, die Taschenklappen öffnen sich, und Blut strömt in die großen Gefäße. <https://de.wikipedia.org/wiki/Systole>

²¹Die **Diastole** der Kammern des Herzens (griechisch διαστολή „die Ausdehnung“) ist die Entspannungs- und Füllungsphase, im Gegensatz zur Systole, der Anspannungs- und Austreibungsphase. Die Diastole der Vorhöfe findet während der Systole der Kammern statt. <https://de.wikipedia.org/wiki/Diastole>

²² Die **Zentrifugalkraft**, auch Fliehkraft, ist eine Trägheitskraft, die bei Dreh- und

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Hier beginnt das Eintreten: ein Kreisen, das den Kreis in eine Spirale überführt und zum Wirbeln kommt, durch zentrifugale sowie zentripetale Kräfte bündelnd eine Mitte bildet, den Ansatz einer werdenden Einheit, ein Stern...*“Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.”*²³

Kreisbewegungen aufritt und radial von der Rotationsachse nach außen gerichtet ist. Sie wird durch die Trägheit des Körpers verursacht. **Die Zentripetalkraft** ist die Komponente der äußeren Kraft zum Mittelpunkt des Krümmungskreises, die auf einen Körper wirken muss, damit sich dieser im Inertialsystem auf einer gekrümmten Bahn bewegt. Sie steht senkrecht auf dem Geschwindigkeitsvektor im Inertialsystem.

23 Zitat aus „Also sprach Zarathustra“ In diesem Zusammenhang spricht er auch vom Übermenschen: *Als Zarathustra in die nächste Stadt kam, die an den Wäldern liegt, fand er daselbst viel Volk versammelt auf dem Markte: denn es war verheißen worden, daß man einen Seiltänzer sehen solle. Und Zarathustra sprach also zum Volke:*

Ich lehre euch den Übermenschen. Der Mensch ist etwas, das überwunden werden soll. Was habt ihr getan, ihn zu überwinden?

Alle Wesen bisher schufen etwas über sich hinaus: und ihr wollt die Ebbe dieser großen Flut sein und lieber noch zum Tiere zurückgehn, als den Menschen überwinden?

Was ist der Affe für den Menschen? Ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham. Und eben das soll der Mensch für den Übermenschen sein: ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham. Ihr habt den Weg vom Wurm zum Menschen gemacht, und vieles ist in euch noch Wurm. Einst wart ihr Affen, und auch jetzt noch ist der Mensch mehr Affe, als irgendein Affe.

Wer aber der Weiseste von euch ist, der ist auch nur ein Zwiespalt und Zwitter von Pflanze und von Gespenst. Aber heiße ich euch zu Gespenstern oder Pflanzen werden?

Seht, ich lehre euch den Übermenschen!

Der Übermensch ist der Sinn der Erde. Euer Wille sage: der Übermensch sei der Sinn der Erde!

Ich beschwöre euch, meine Brüder; bleibt der Erde treu und glaubt denen nicht, welche euch von überirdischen Hoffnungen reden! Giftmischer sind es, ob sie es wissen oder nicht.

....

Zarathustra aber sah das Volk an und wunderte sich. Dann sprach er also:

Der Mensch ist ein Seil, geknüpft zwischen Tier und Übermensch – ein Seil über einem Abgrunde. Ein gefährliches Hinüber; ein gefährliches Auf-dem-Wege, ein gefährliches Zurückblicken, ein gefährliches Schaudern und Stehenbleiben.

Was groß ist am Menschen, das ist, daß er eine Brücke und kein Zweck ist: was geliebt werden kann am Menschen, das ist, daß er ein Übergang und ein Untergang ist.

.... *Ich liebe den, der freien Geistes und freien Herzens ist: so ist sein Kopf nur das Eingeweide seines Herzens, sein Herz aber treibt ihn zum Untergang.*

Ich liebe alle die, welche wie schwere Tropfen sind, einzeln fallend aus der dunklen Wolke, die über den Menschen hängt: sie verkündigen, daß der Blitz kommt, und gehn als Verkündiger zugrunde.

Seht, ich bin ein Verkündiger des Blitzes, und ein schwerer Tropfen aus der Wolke: dieser Blitz

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Die wandernde sich wandelnde Mitte²⁴ wächst mit ihrem sich entfaltenden Ausdruck mit und sammelt alles wieder ein was geworden ist um sich weiter zu verschenken. Und um all dies zu erkennen und zu erinnern braucht es eine INSTANZ, die all dies zu einem WISSEN werden lässt, eine Instanz, die all dies vermerken wird, ein Bewusstsein, ein ICH, ein verschwindend kleiner Punkt im All und doch groß genug um einen Unterschied zu machen...²⁵

Genau so lässt sich das Große Ich, das ICH am eigenen Leibe erfahren: im Tanz der wirbelnden Derwische, im *Whirling* spielen zentrifugale und zentripetale Kräfte zusammen, so dass eine Instanz als Mittelpunkt des Geschehens sich bildet, bewahrt und zugleich verausgibt.

aber heißt Übermensch –

....Es ist an der Zeit, daß der Mensch sich sein Ziel stecke. Es ist an der Zeit, daß der Mensch den Keim seiner höchsten Hoffnung pflanze.

Noch ist sein Boden dazu reich genug. Aber dieser Boden wird einst arm und zahm sein, und kein hoher Baum wird mehr aus ihm wachsen können.

Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch nicht sehr den Pfeil seiner Sehnsucht über den Menschen hinaus wirft, und die Sehne seines Bogens verlernt hat, zu schwirren! Ich sage euch: man muß noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können. Ich sage euch: ihr habt noch Chaos in euch. <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Nietzsche>,

+Friedrich/Also+sprach+Zarathustra/Zarathustras+Vorrede

24 Kay Hoffman *Der Sprung in die Mitte* (Homo Integralis Publications) 2008

25 Das berühmte Informations-Konzept hat viele Formulierungen bei G. Bateson, eine ist

beispielsweise: "**Informationen bestehen aus Unterschieden, die einen Unterschied machen.**" (Geist und Natur, S. 123) G. Bateson erläutert seinen Informationsbegriff *der Unterschied, der den Unterschied macht* anhand des folgenden Beispiels: Man kann einem Hund einen Tritt geben, dass der Hund wegfliht, oder man kann ihm einen Tritt geben, das er wegrennt. Im ersten Fall gibt man die Energie, die den Hund bewegt, im zweiten Fall leidet der Hund seine Bewegung selbst, das heisst, man hat ihm nur Information, also in bezug auf seine Bewegung nur sekundäre Energie, also ein Signal gegeben. Ausführlicher in: Rolf Todesco: Wie G. Bateson Hunde informiert: *Information nenne ich die Steuerungsenergie unter funktionalem Aspekt, also als deutender Beobachter; Signal nenne ich die Energie unter dem Aspekt der Funktionsweise, also als konstruierender Beobachter.* N. Luhmann schreibt in seiner Einführung in die Systemtheorie (S. 128f), dass G. Bateson seine viel zitierte Aussage Information sei "*ein Unterschied, der den Unterschied macht*" einfach so sage. "Man findet das als Text, ohne dass die Bedingungen dieser Formulierung reflektiert würden" N. Luhmann macht einen Quellverweis auf die "*Oekologie des Geistes*", wo er nichts gefunden hat.

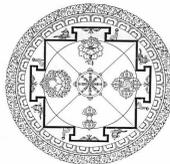
https://www.hyperkommunikation.ch/lexikon/information_bateson.htm

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium



Zwischen ZUSAMMENHALTEN und AUSWEITEN
Der Tanz wird als Wirbeln zum Schöpfungsakt.²⁶

Im Übergang vom Quadrat (der 1 – 4 Positionen des Tetralemma) zur 5. Position (die Quadrat umfasst) beginnt das System zu kreisen, so kommt es zur *Quadratur des Kreises*²⁷, das am besten als Bild den Wandlungsprozess erfasst.



Mandala

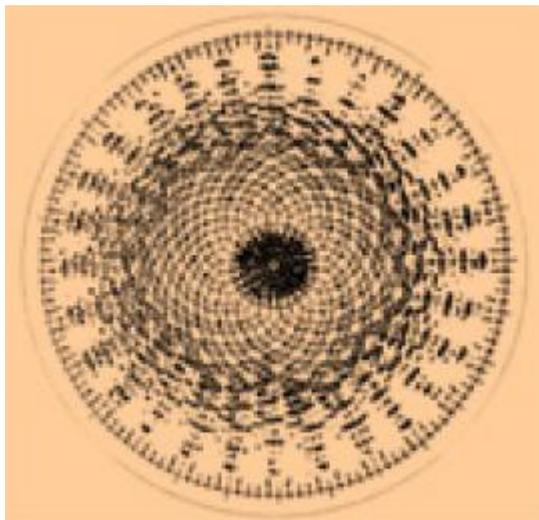
²⁶ **Drehtanz (engl. Whirling)** ist eine zeitgenössische Tanzform. Sie entwickelte sich aus dem Türkischen Drehritual oder *Sufi whirling*. Die Tanzform besteht aus einer kontinuierlichen Drehbewegung. Whirling ist heute ein Bühnentanz. Die ihm zugrundeliegende Drehtechnik stammt von den drehenden Derwischen (Sufis): Jene drehen traditionellerweise nach links. Auch in der modernen Bühnentanzform, dem Drehtanz, wird meist noch immer nach links gedreht. Der Rekord im kontinuierlichen Drehen liegt bei vier Stunden. Laut Guinness-Buch der Rekorde liegt der Weltrekord im Drehen bei 3.497 Umdrehungen in einer Stunde, aufgestellt von Nicole McLaren in Zürich am 7. März 2015.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Drehtanz>

²⁷ **Die Quadratur des Kreises** ist ein klassisches Problem der Geometrie. Die Aufgabe besteht darin, aus einem gegebenen Kreis in endlich vielen Schritten ein Quadrat mit demselben Flächeninhalt zu konstruieren. https://de.wikipedia.org/wiki/Quadratur_des_Kreises

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Durchatmen statt den Atem anzuhalten
Großer Atem noch vor aller Artikulation
ATEMSTROM
strömende Bejahung
JA – STROM

Das Mandala²⁸ als Quadratur des Kreises?

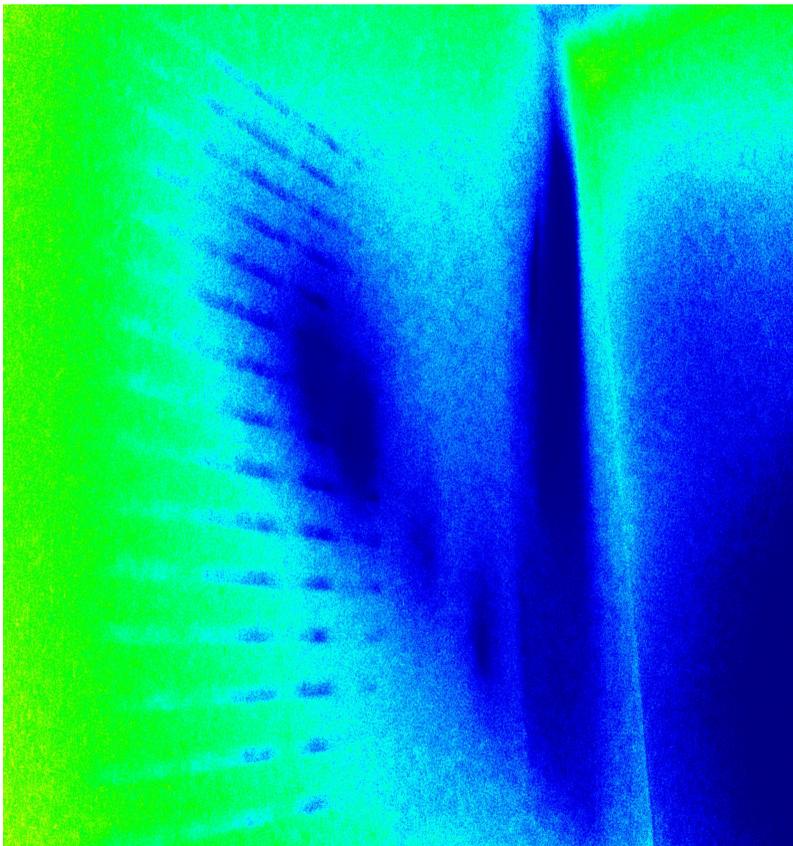


Das pulsierende Mandala
HORCHEN
AUFHORCHEN

²⁸ **Das Mandala** (Sanskrit „Kreis“) ist ein figurales oder geometrisches Schaubild, das im Hinduismus und Buddhismus in der Kultpraxis eine magische oder religiöse Bedeutung besitzt. Ein Mandala ist meist quadratisch oder kreisrund und stets auf einen Mittelpunkt orientiert. In seiner einfachsten Ausführung kann es ein Dreieck zeigen, das eine Trinität (Trimurti) symbolisiert, in seiner größten Ausgestaltung bis in den Grundplan eines sakralen Gebäudes gesteigert verkörpert das Mandala das gesamte Universum mit Himmel, Erde und Unterwelt. Es dient als visuelles Hilfsmittel, um durch die Darstellung von Göttern, Landschaften oder Zeichen komplexe religiöse Zusammenhänge verinnerlichen zu können. <https://de.wikipedia.org/wiki/Mandala>

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Der Flügelschlag des Herzens – AUF UND AB – mag der erste Eindruck gewesen sein, den der Mensch, als er sich hinein hörte, von sich selbst hatte: jetzt meine auch ich es zu hören, beim Betreten des unendlich ausgedehnten Feldes, dessen wirkende Kräfte zu erforschen ich mich entschlossen habe.



Dieses Bild entstand unter dem Eindruck der Erfahrung
des geflügelten Herzschlags.²⁹

²⁹ **Das Motiv des geflügelten Herzens** findet sich im Zusammenhang mit dem Sufismus, insbesondere mit dem Internationalen Sufi-Orden, der von Hazrat Inayat Khan mit rechtlichem Statut 1917 in London gegründet und von dessen Sohn Pir Vilayat Inayat geleitet wurde.



Das Motiv des geflügelten Herzens ist auch als Schmuck oder Tattoo sehr beliebt. Und es macht Sinn, dieses Symbol als Erinnerung³⁰ am Leib³¹ zu tragen, um die Erfahrung, die dem Symbol zugrunde liegt, so sehr zu verinnerlichen, dass sie als Regulativ und Korrektiv in den Selbstregulierungsprozess des Körperbewusstseins eingreifen kann, um den ganzen Menschen wieder „auf Kurs“ zu bringen.³²

Ich meine, nur solcherart ausgestattet mit Ressourcen, die in unserer Kultur des aufgeklärten Bewusstseins nicht mehr als sinnstiftende Mittel zur Verfügung stehen, lässt sich das Fünfte Feld als Nullpunktenergie betreten. Gäbe es kein ICH wäre alle Erfahrung, die sich dort machen ließe, und so überwältigend sie auch sein mögen, nicht einspeisen in den Gedächtnisspeicher des Einzelnen, der auch als Körpergedächtnis fungiert. Hier weiche ich ab von der Vorstellung im Sufismus – so weit ich ihn richtig verstanden habe – der als höchsten Punkt der Vereinigung mit Gott die Auslöschung des Ichs beschreibt.³³

30 Als *Reminder* oder Anker (im Sinne des NLP)

31 Siehe das **Konzept der personalen Leibtherapie** (nach Graf Dürckheim), in dem das ICH eine wesentliche Rolle spielt.

32 **Man sieht nur mit dem Herzen gut.** Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

"On ne voit bien qu'avec le coeur. L'essentiel est invisible pour les yeux" Zitat von Antoine de Saint-Exupéry, aus seinem Buch „Der kleine Prinz“. So sagt auch Pascal: **„Das Herz verfügt über eine Vernunft, von der der Verstand nichts weiß.“** Blaise Pascal, *Pensées*

33 **Der Weg der Sufis** folgt vier Stufen, deren Ausprägung auf den indischen Raum verweist; bislang ist jedoch offen, wie und in welche Richtung diese Beeinflussung historisch verlief:

1. Auslöschen der sinnlichen Wahrnehmung
2. Aufgabe des Verhaftetseins an individuelle Eigenschaften
3. Sterben des Ego
4. Auflösung in das göttliche Prinzip

Das oberste Ziel der Sufis ist, Gott so nahe zu kommen wie möglich und dabei die eigenen Wünsche zurückzulassen. Dabei wird Gott oder die Wahrheit als „der Geliebte“ erfahren.

Auch im Buddhismus gibt es in dem Sinne kein ICH, während das Alltags-Ich nur eine funktionale Rolle spielt, indem es den Alltag organisiert und seinen Aufgaben nachkommt, wobei es als Ego den Begierden und Anhaftungen unterworfen ist.³⁴

Wenn man sich jedoch nicht nur theoretisch sondern auch praktisch auf die Lehre der Buddha-Natur einlässt, mag die Vorstellung von einem ICH sich durchaus mit buddhistischen Konzepten und vor

Der Kern des Sufismus ist demnach die innere Beziehung zwischen dem „Liebenden“ (Sufi) und dem „Geliebten“ (Gott). Durch die Liebe wird der Sufi zu Gott geführt, wobei der Suchende danach strebt, die Wahrheit schon in diesem Leben zu erfahren und nicht erst auf das Jenseits zu warten. Dies spiegelt sich in dem Prinzip zu sterben, bevor man stirbt wider, das überall im Sufismus verfolgt wird. Hierzu versuchen die Sufis, die Triebe der niederen Seele oder des tyrannischen Ego (an-nafs al-ammara) so zu bekämpfen, dass sie in positive Eigenschaften umgeformt werden. Auf diese Weise können einzelne Stationen durchlaufen werden, deren höchste die reine Seele (an-nafs as-safiya) ist. Diese letzte Stufe bleibt jedoch ausschließlich den Propheten und den vollkommensten Heiligen vorbehalten. Die mystische Gotteserfahrung ist der Zustand des Einsseins (tauhid) mit Gott, die sogenannte „unio mystica“.

Dazu ein Zitat von Abu Nasr as-Sarradsch, einem Zeitgenossen des islamischen Mystikers Dschunaid:

„Sufismus bedeutet, nichts zu besitzen und von nichts besessen zu werden.“

Der Begriff Derwisch leitet sich her vom persischen Wort dar („Tor“, „Tür“), ein Sinnbild dafür, dass der Bettler von Tür(schwelle) zu Tür(schwelle) wandert. In der sufistischen Symbolik bedeutet dies auch die Schwelle zwischen dem Erkennen der diesseitigenirdischen (materiellen, siehe auch dunya) und der jenseitigen göttlichen Welt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Sufismus>

34 Anatta (Pali) oder Anātman (Sanskrit) bedeutet „Nicht-Selbst“, „Nicht-Ich“ oder auch „Unpersönlichkeit“, und ist ein Schlüsselbegriff der buddhistischen Lehre. Damit ist grob gemeint, dass keine Existenz ein festes Selbst hat. Mit der Anatta-Lehre positionierte sich Buddha vor allem gegen die Ātman-Lehre hinduistischer Prägung. Sie bezeichnet das Nichtvorhandensein eines permanenten und unveränderlichen Selbst, eines festen Wesenskerns oder einer Seele (Atta bedeutet „das Angenommene“). Was normalerweise als „Selbst“ betrachtet wird, ist demnach eine Ansammlung von sich konstant verändernden physischen und psychischen Bestandteilen („Skandhas“). Durch das Festhalten an der Vorstellung, der jeweils erlebte, temporäre Zustand bilde eine Art unveränderlicher und dauerhafter Seele, entsteht Leiden. Die Lehre von „Anatta“ ermutigt die Übenden, sich von unangebrachtem Anklammern an das zu lösen, was als fester Wesenskern betrachtet wird. Denn erst dadurch – unterstützt durch ethisches Verhalten und Meditation – kann der Weg zur völligen Befreiung („Nirwana“) erfolgreich beschritten werden. Ein anderes Verständnis dieser Lehre – wie es in den Tathagatagarbha-Schriften des Mahayana als vom Buddha verkündet erläutert wird – beinhaltet, dass zwar die fünf „Skandhas“ kein festes Selbst haben, denn sie sind der Veränderung und dem Verfall unterworfen, sich aber jenseits dessen noch das ewige Buddha-Prinzip, oder die Buddhanatur („Buddha-dhatu“) befindet. Tief in jedem Wesen verborgen ist demnach das überweltliche und unvergängliche Wahre Selbst – dessen volle Wahrnehmung kann jedoch nur durch die Erleuchtung erreicht werden. <https://de.wikipedia.org/wiki/Anatta>

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

allem Meditationspraktiken vereinbaren lassen. Meine eigene Erfahrung in diesem Zusammenhang ist eine sinnliche, konkrete: Ich „sah“ das Seelenfünkeln des Meister Eckhart³⁵ inmitten eines fluktuierenden Alls, - ein ALL das nicht etwas Bestimmtes, sondern mehr ein pulsierendes Dazwischen inmitten von Verbindungen war, ja, Beziehungen – was voraussetzt, dass dies überhaupt möglich ist.

BETRETEN heißt: sich auf die Vorstellung EINLASSEN als wäre sie WIRKLICHKEIT.

Die Frage stellt sich: MIT WAS BIN ICH IDENTIFIZIERT um Vorstellungen in mir wachzurufen?

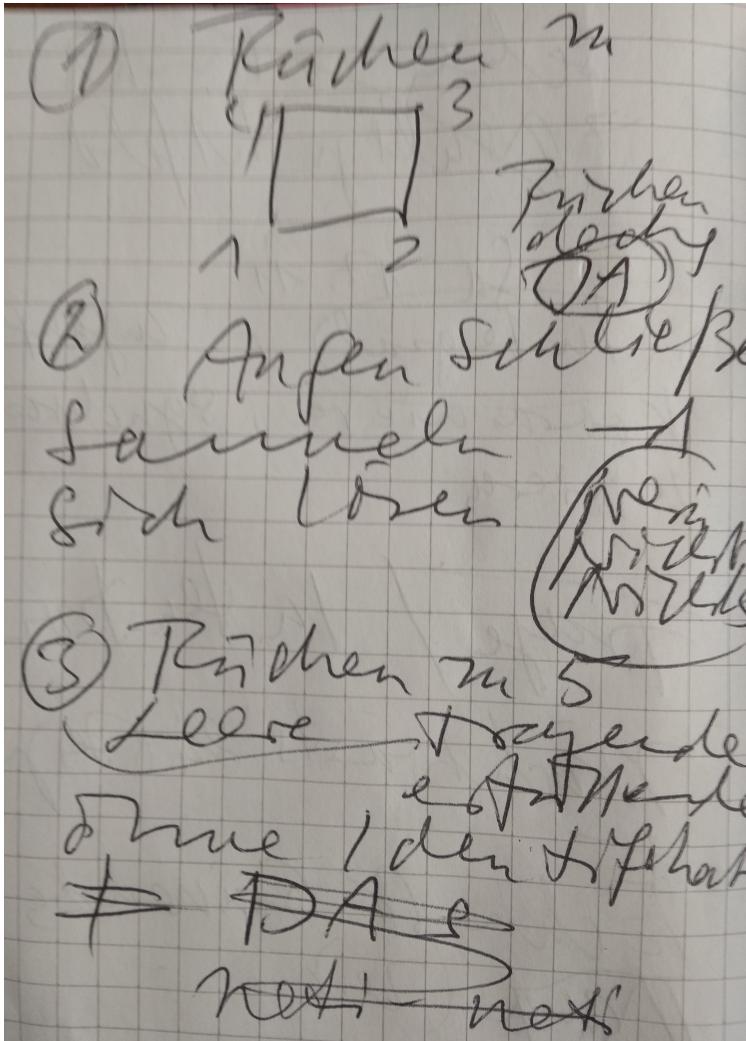
Und noch bevor die Frage beantwortet werden kann, eilt die Aufmerksamkeit auf das zu, was ihr jetzt gerade als interessant erscheint, und so entstehen in kurze Abfolge geradezu ganze Filme im Kopf...verstellen den Weg...saugen sich fest...da hilft nur: SICH UMDREHEN, so dass das Quadrat nun vor mir liegt und ich die Bilder, die Filme den jeweiligen Positionen zuordnen kann um von ihnen frei zu werden. Doch sollte ich nicht all zu lange mich damit aufhalten, lieber gleich die AUGEN SCHLIESSEN...

BEI GESCHLOSSENEN AUGEN: ruhig werden, still. Das Dunkel umschließt mich von allen Seiten – ich könnte überall sein, an jedem Ort, in jeder Zeit ganz DA...

35. „Das Seelenfünkeln ist die Kraft, die mit Gott vereint“, heißt es bei Meister Eckhart. Sigmund Freud, der Begründer der Tiefenpsychologie, definierte das Ziel der Mystik als Erreichen einer höchsten Bewusstseinssebene, auf der sich im Idealzustand „das Ich“ eins mit der Natur und dem gesamten Universum fühlt. Der Psychologe Freud sprach dabei vom „ozeanischen Weltbewusstsein“, in den Religionen wird dies als Erleuchtung, Gottesbewusstsein oder Vereinigung des individuellen Selbst mit Gott bezeichnet. Also für mich sind mystische Erlebnisse etwas, was zutiefst in der Seele verankert ist. Und wenn Meister Eckhart sagt, das verbindet mich mit Gott, dann würde ich jetzt als Jungscher Psychologe sagen: Es verbindet mich mit dem innersten Kern der Seele.“ (Corinna Mühlstadt) <https://www.deutschlandfunk.de/zutiefst-in-der-seele-verankert>.

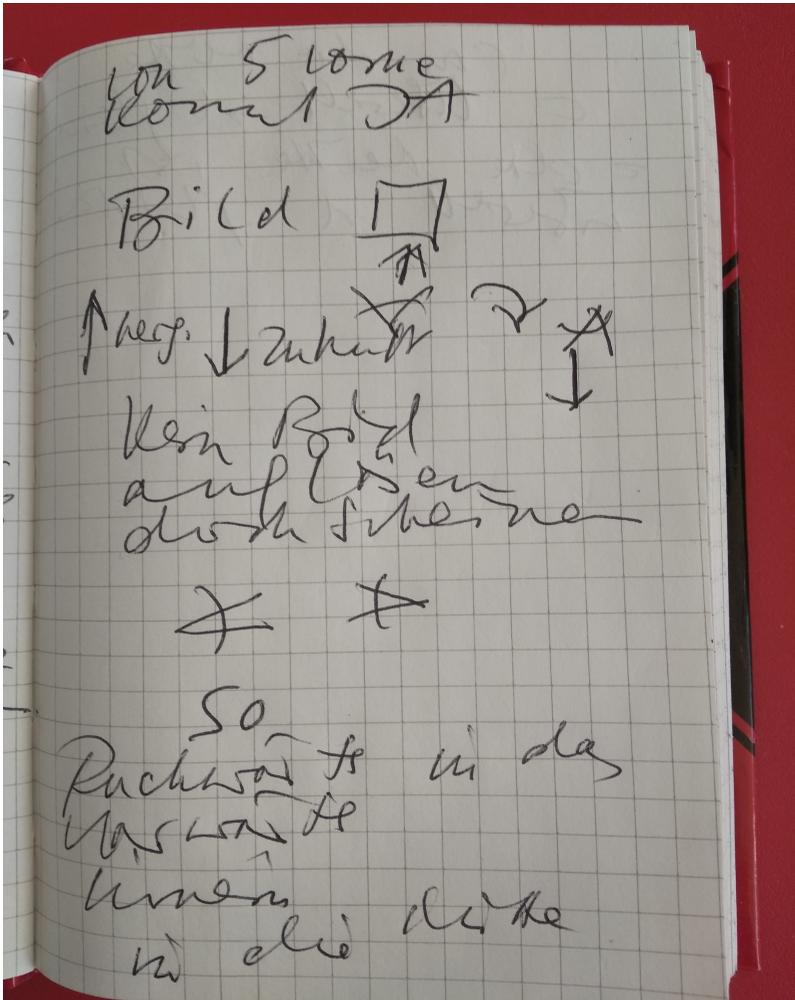
Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Ich notiere: Ich stehe vor dem Quadrat, mit dem Rücken dazu. Das liegt hinter mir. Ein starkes Ja kommt mir aus meiner Vergangenheit zu, gibt mir Rückendeckung...



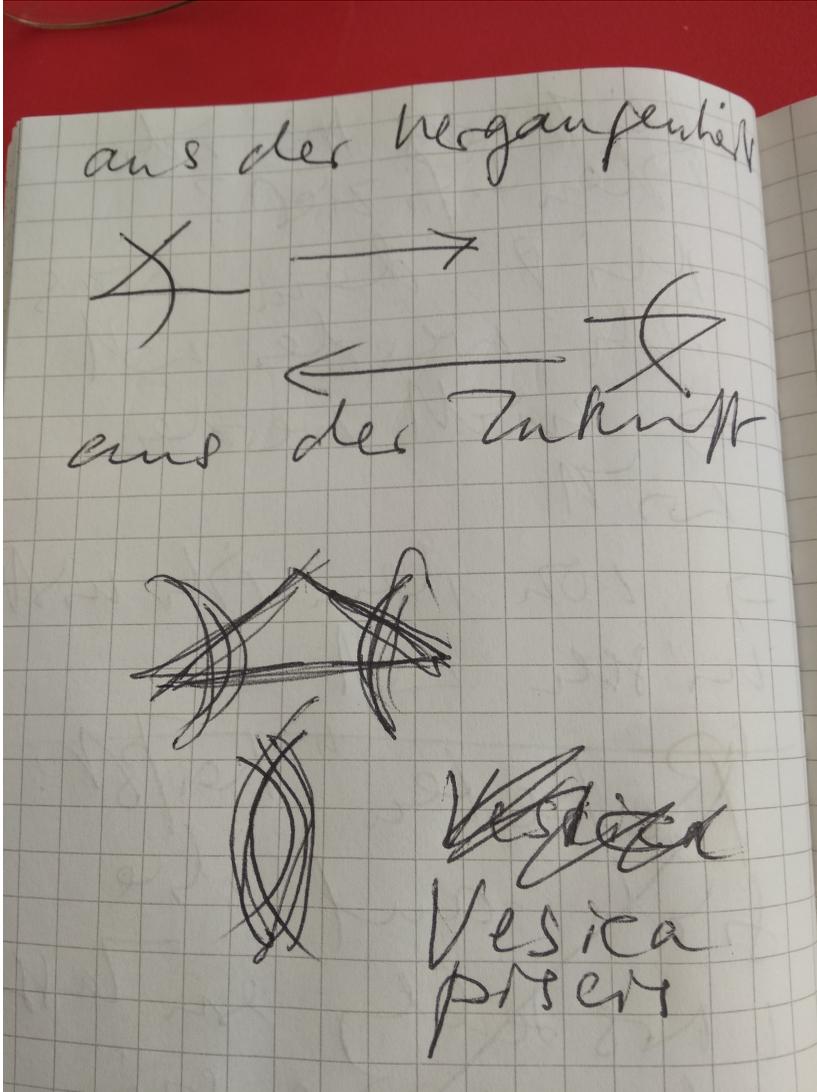
Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Als nächstes: Augen schließen – mich sammeln – LÖSEN (Lösung gelingt nur im gesammelten Zustand) – ich stehe mit dem Rücken zur LEERE – tragend, erfüllend – und doch: KEINE IDENTIFIKATION -



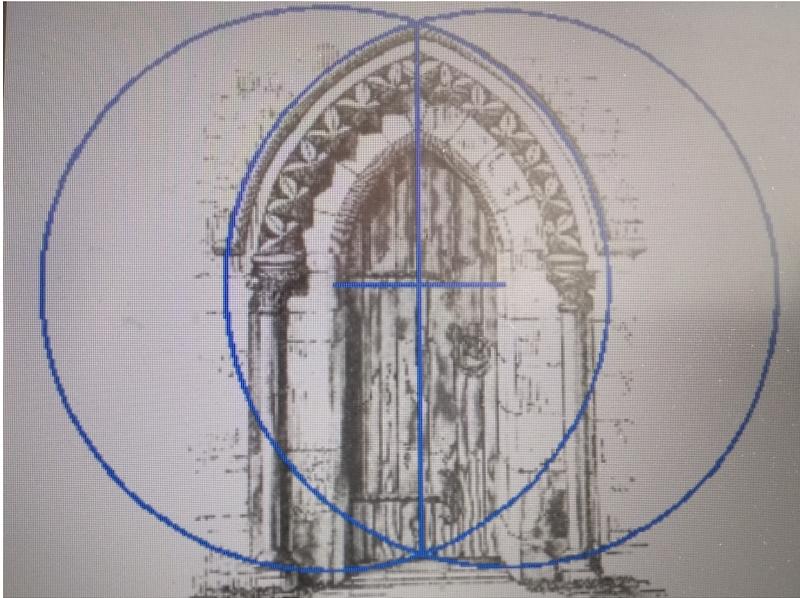
Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Ich stehe mitten zwischen Vergangenheit und Zukunft.
Das JA kommt von überall und durchdringt mich.



Aus dem Zeichen für „Blickrichtung“ ergibt sich die Form der Vesica.

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium



Das Portal einer gotischen Kirche, der Eingang führt durch die Form der *Vesica piscis*³⁶, in der das Kreuz enthalten ist.

Nun erschließt sich mir der Eingang, der Zugang zum Fünften Feld.
In einem Akt der Entschlossenheit kehre ich ihm den Rücken zu.
Nicht um mich abzuwenden, sondern um mich auf neue Weise ihm zuzuwenden und zu verbinden.

Ich steige rückwärts ein.

³⁶ Die **Vesica Piscis** (lat. „Fischblase“) ist die geometrische Schnittfigur zweier gleichgroßer Kreise, wobei der Mittelpunkt des einen Kreises jeweils auf der Peripherie des anderen Kreises liegt. Die Figur, deren Konstruktion erstmals in Euklids «Elementen» erscheint, wird auch als **Mandorla** (lat. „Mandel“) bezeichnet und ist ein in der christlichen Kunst häufig verwendetes Motiv, um die Aura des Christus darzustellen. Auch in der Freimaurerei wird es als Symbol verwendet. Die Vesica Piscis spielt aber auch bei der *Blume des Lebens* in der heiligen Geometrie eine Schlüsselrolle. https://anthrowiki.at/Vesica_Piscis

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Und NUN³⁷

spüre ICH das JA, das weiterhin strömt und IMMER ZU

JA

Mit dem Rücken zur Zukunft, die sich neu gestaltet wird sobald ich sie als Feld betreten werde, gehe ich RÜCKWÄRTS in das VORWÄRTS HINEIN

Wo und Wer bin ich? Die Frage droht mich zu zerbrechen, und doch weiß ich – mehr denn je - dass dies nicht möglich ist.³⁸



Christus als Majestas Domini in seiner Mandorla, umgeben von den Evangelistensymbolen (Elfenbein auf Holz, Köln 13. Jh.)

37 Meister Eckharts Nun: ...denn da ist Zeit noch Raum, nicht vor und nach, sondern alles gegenwärtig beschlossen in einem neuen grünenden Nun... (Guido Huber S. 93)

38 Es ist der Natur schlechthin unmöglich, ein Wesen zu zerbrechen, zu schädigen oder irgend anzutasten, wofern sie nicht damit auf einen höheren Wert hinaus will. (Meister Eckhart)

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Ist das die Erfahrung des NICHTS, das die Redensart vom ALLES
ODER NICHTS umkehrt in: NICHTS = ALLES^{39 40}

Im NICHTS ist das ICH enthalten, umgeben von Nichts hält es sich⁴¹
⁴²- wie kann das SEIN?

Besser noch gefragt: Wie kann das GESCHEHEN?

Also: BERÜHRE DAS NICHTS UND KEHRE UM, die Welt ruft nach dir.
Aber: Was ist die Welt? Wo, wann?⁴³

Wunderbar hier die Zeile von Paul Celan:
Dein Aug, dem Nichts stehts entgegen.

Bei der RÜCKKEHR wird die Bedeutung der VORSTUFEN offenbar.

Erst in der Erinnerung formt sich das ERLEBTE zu einer ERZÄHLUNG,
die sich MITTEILEN lassen wird.

Und das VON MAL ZU MAL.

39 *Gott ist ein solcher, dessen NICHTS die ganze Welt erfüllt, sein Etwas aber ist Nirgends.*
(Meister Eckhart)

40 ... also versinkt das geschaffene NICHTS in das ungeschaffene NICHTS; das aber ist etwas,
was man nicht verstehen oder in Worte fassen kann....Sobald man einen Drang nach Aufsehen
inwendig oder auswendig wahrnimmt, dann soll man sofort wieder in den allertiefsten Grund
sinken, schnellstens, ohne Zögern; in dem Grunde sinke in dein NICHTS. ("Predigten vom
eigenen NICHTS", **Johannes Tauler**)

41 *Der Mensch ist der Platzhalter des NICHTS.* **(Martin Heidegger)**

42 **Und Nietzsche fragt:** *Gibt es noch ein Oben und Unten? Irren wir nicht wie durch ein
unendliches NICHTS? Haucht uns nicht der leere Raum an?*

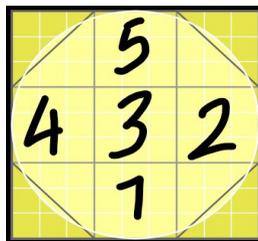
43 *Der Mensch ist diese Nacht, dies leere NICHTS, das alles in ihrer Einfachheit erhält, ein
Reichtum unendlich vieler Vorstellungen, Bilder deren keines ihm gerade einfällt oder die
nichts als gegenwärtig sind.* **(G.W.F. Hegel)**

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium



Alle Weisheit ist bei Gott
(Zentralbibliothek Zürich 1654)

Die SCHWELLE, die den Einstieg ermöglichte – das Hineinwachsen – offenbart sich bei der Rückkehr als SCHLEUSE, die Niveauunterschiede zwischen den Stufen und Abschnitten überwindet.



Quadratur des Kreises

Im Übergang von 5 zu 4 = WEDER-NOCH ereignet sich spontan und mühelos eine LÖSUNG als LÖSCHUNG aller Bilder, die sich als unangemessen erweisen.

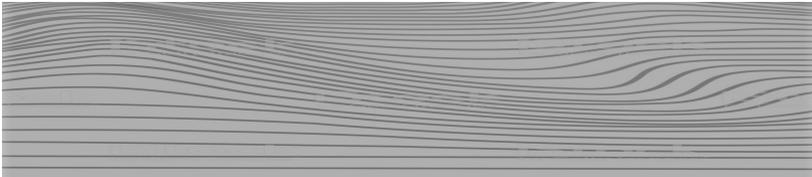
Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium

Im Übergang von 4 zu 3 = SOWOHL-ALS-AUCH
findet sich eine LÖSUNG durch inspirierte INTEGRATION, die alle
vorhergehenden Modelle der Integration als SYNTHESE⁴⁴ in sich
aufhebt und erhöht.

Im Übergang von 3 zu 2 = DAS ANDERE ergibt sich die WÜRDIGUNG
DES AUSLÖSERS, der den Prozess in Gang brachte.
Sein Auftrag: *Das Durchbrechen der alten Ordnung*

Im Übergang von 2 zu 1 = DAS EINE tritt Ruhe ein, eine TIEFE
ENTSPANNUNG, solcherart wie sie vor dem Prozess nicht bekannt
war und nicht erarbeitet werden konnte. Sie senkt sich herab gleich
der Dämmerung auf das TAL, das sich UNTER DEN GIPFELN der
umgebenden Berge ausstreckt.

ERDUNG, die Auswirkung von HÖHENFLÜGEN.



44 **Synthese:** Vereinigung verschiedener [gegensätzlicher] geistiger Elemente, von These und Antithese zu einem neuen [höheren] Ganzen. **These – Antithese – Synthese:** Dieser dialektische Dreischritt war schon bei Fichte vorhanden. Was Hegel hinzutut ist unter anderem ein tieferes Verständnis der Synthese. **Das Wahre ist das Ganze:** Die einzelnen Gegenstände seien nur Momente am Ganzen und für sich allein betrachtet unwahr. »Die Antithese wird in der These selbst gefunden, weil beide Begriffe qualitativ auf ein höheres Gemeinsames bezogen sind. [...] Man braucht den Durchgang durch das andere [...] weil alles Einzelne nur erkannt wird aus seiner Verwobenheit in das Ganze.« (Hirschberger, Geschichte der Philosophie) Das Einzelne existiere nur, weil auch das Andere existiere und alles zusammen das Ganze bilde.<http://www.philolex.de/hegel.htm>

Kay Hoffman: Beim Betreten des Fünften Feldes im Integralen Mysterium